

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Sechster Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ueber *Clausilia Braunii*.

Von Ed. v. Martens.

Die Bergstrasse am Westabhang des Odenwaldes gegen das Rheinthal gehört bekanntlich zu den klimatisch sehr begünstigten Weingegenden Deutschlands und das badische Städtchen Weinheim, nördlich von Heidelberg, gilt als einer der schönsten und fruchtbarsten Punkte derselben; hier hatte schon im ersten Drittel dieses Jahrhunderts Freiherr Lambert von Babo eine bedeutende Rebschule angelegt und eine grosse Anzahl von Rebenarten aus verschiedenen Ländern vereinigt, (vgl. Joh. Metzger, der rheinische Weinbau. Heidelberg 1827—28. Seite 18), namentlich auch aus Italien, wie denn eine von der Umgebung des Comersee's erhaltene, daselbst kultivirte Sorte den Namen „weisse Babotraube“ erhielt, (v. Babo u. Metzger, Wein- u. Tafeltrauben 1836 S. VI. und 51); ein Denkmal in der Nähe des Bahnhofes erinnert den ankommenden Fremden sofort an die Verdienste dieses Mannes um die badische Landwirthschaft. Gerade zu der Zeit, als diese Rebschule blühte, in den Jahren 1824—27 besuchte der jetzige Professor der Botanik, Alexander Braun, damals Student in Heidelberg, öfters diese Gegend und fand wiederholt an kleinen Gartenmauern in der nächsten Umgebung der Stadt die hübsche Clausilie, welche Charpentier nach dem Entdecker benannt und Rossmässler zuerst im dritten Heft seiner Ikonographie 1836 veröffentlicht hat. In demselben Jahre 1824, in welches wahrscheinlich Braun's erste Entdeckung fällt, hatte auch mein Vater eine sehr ähnliche Clausilie, die er

zu Mira (zwischen Padua und Venedig) an Stämmen alter Obstbäume im Garten seines elterlichen Hauses gesammelt hatte, als neue Art unter dem Namen *Cl. Itala* beschrieben, (Reise nach Venedig, Band II. S. 442); er würde sie *Veneta* genannt haben, wenn ihn nicht das Beispiel der *Helix Pisana* Müll. davon abgeschreckt hätte, einen gar zu engen geographischen Namen zu wählen. Es stellte sich denn auch mit der Zeit heraus, dass diese *Cl. Itala* an Südabhänge der Alpen weit verbreitet ist, von Süd-Frankreich bis Wälsch-Tirol, an vielen Stellen die häufigste sozusagen dominirende ihrer Gattung, und dem entsprechend geht sie auch ihrer äusseren Form nach in mannigfache Varietäten auseinander, von denen die kürzeren und dabei noch dicken, wie mir solche von Verona und Vicenza vorliegen, der Weinheimer Form ununterscheidbar nahe kommen. Für diese dagegen ist in Deutschland (nördlich der Alpen) kein weiterer Wohnort aufgefunden worden; nur hat sie Herr Lommel nach Heidelberg „in seinen Garten übergesiedelt, wo sie allem Anschein nach gut zu gedeihen scheint; ein weiterer Versuch der Uebersiedelung auf den Haarlass bei Heidelberg missglückte aber“ (Kreglinger syst. Verz. der in Deutschland lebenden Binnenmollusken 1870. S. 165). Sie ist innerhalb der deutschen Fauna ebensowohl in systematischer als geographischer Hinsicht eine isolirte Erscheinung. Fassen wir das Gesagte zusammen, so drängt sich die Vermuthung auf, *Cl. Braunii* sei nur mit den fremden Reben nach Weinheim gekommen, nicht ursprünglich dort zu Hause, sondern italienischer Abkunft, und diese Vermuthung haben auch die beiden badischen Conchyliologen, Gysser und Kreglinger, bereits ausgesprochen.

Da mir nicht bekannt war, ob das Vorkommen dieser Clausilie bei Weinheim in neuester Zeit wieder konstatiert worden ist, und die Gefahr des Ausgehens an so isolirten Fundorten immerhin nahe liegt, habe ich mich diesen Herbst bei einer gelegentlichen Durchreise absichtlich deshalb in Weinheim aufgehalten. Zunächst ging ich durch Weinberge zur weithin sichtbaren Ruine Windeck hinauf, *Helix nemoralis* und *strigella*, *Bulimus detritus*, *Clausilia biplicata* und *plicatula* boten sich dar, aber von *Cl. Braunii* konnte ich keine Spur finden. Dann erkundigte ich mich nach den durch Hrn. v. Babo angelegten Rebenpflanzungen und wurde nach einem Hügel nördlich der Stadt, am Wege nach

dem „Hirschkopf“ gewiesen. Hier belebte bald *Cyclostoma elegans* die Hoffnung aufs Neue, nach einigem Suchen fand sich auch neben dem Wege auf einem Sandsteinblock ein Exemplar der gewünschten Clausilie umherkriechend, in Gesellschaft von *Cl. parvula*, und als ich mich in die Weinberge selbst wagte, überzeugte ich mich, dass an den direkt nach Süden gewandten Mäuerchen derselben diese Seltenheit noch in ziemlicher Menge lebt. Nach den mündlichen Angaben von Prof. Braun ist dieses aber nicht die Stelle, wo er sie gefunden, die seinige liegt tiefer und näher der Stadt. Wenn wir daher, wie wir doch wohl dürfen, ihre Einschleppung durch Hr. v. Babo mittelst italienischer Rebensorten annehmen, so müsste sie schon damals sich etwas weiter, über die Weinberge hinaus, ausgebreitet haben, und es ist die Frage, ob sie jetzt nicht wieder im Zurückgehen begriffen ist; sie scheint seit ihrer ersten Entdeckung daselbst mindestens nicht auffällig an Häufigkeit und Verbreitung zugenommen zu haben, soweit das aus dem Resultat eines einmaligen Besuches geschlossen werden darf, und es ist daher jedenfalls künftigen Besuchern möglichste Schonung derselben zu empfehlen.

Nächstverwandt mit *Cl. Itala* ist die krainische *Cl. ornata* Ziegl., welche sich übrigens bis Pettau in Steiermark erstreckt, und für diese finden wir ebenso überraschend im Osten Deutschlands ein anscheinend isolirtes Vorkommen, allerdings bereits in zwei benachbarten, aber durch die Wasserscheide der Sudeten getrennten Fundorten: am Hausberg bei Mölling unweit Habelschwerdt in der Grafschaft Glatz, durch Dr. Scholtz 1843, und bei Brandeis an der Adler in Böhmen durch Dr. Fritsch (Frič) um 1866 gefunden; ob hier auch an Einschleppen durch Kulturpflanzen gedacht werden kann, muss ich Ortskundigeren überlassen.

Beiträge zur Molluskenfauna Südbayerns.

Von S. Clessin.

Den Excursionen des verflossenen Sommers, sowie den Mittheilungen einiger Freunde verdanke ich die Kenntniss einiger für die Fauna Südbayerns neuer Spezien, deren Mittheilung schon deshalb von Interesse ist, weil ich darunter 2 bisher nur im Norden Deutschlands vorkommende Arten aufzuzählen habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Über Clausilia Braunii. 17-19](#)